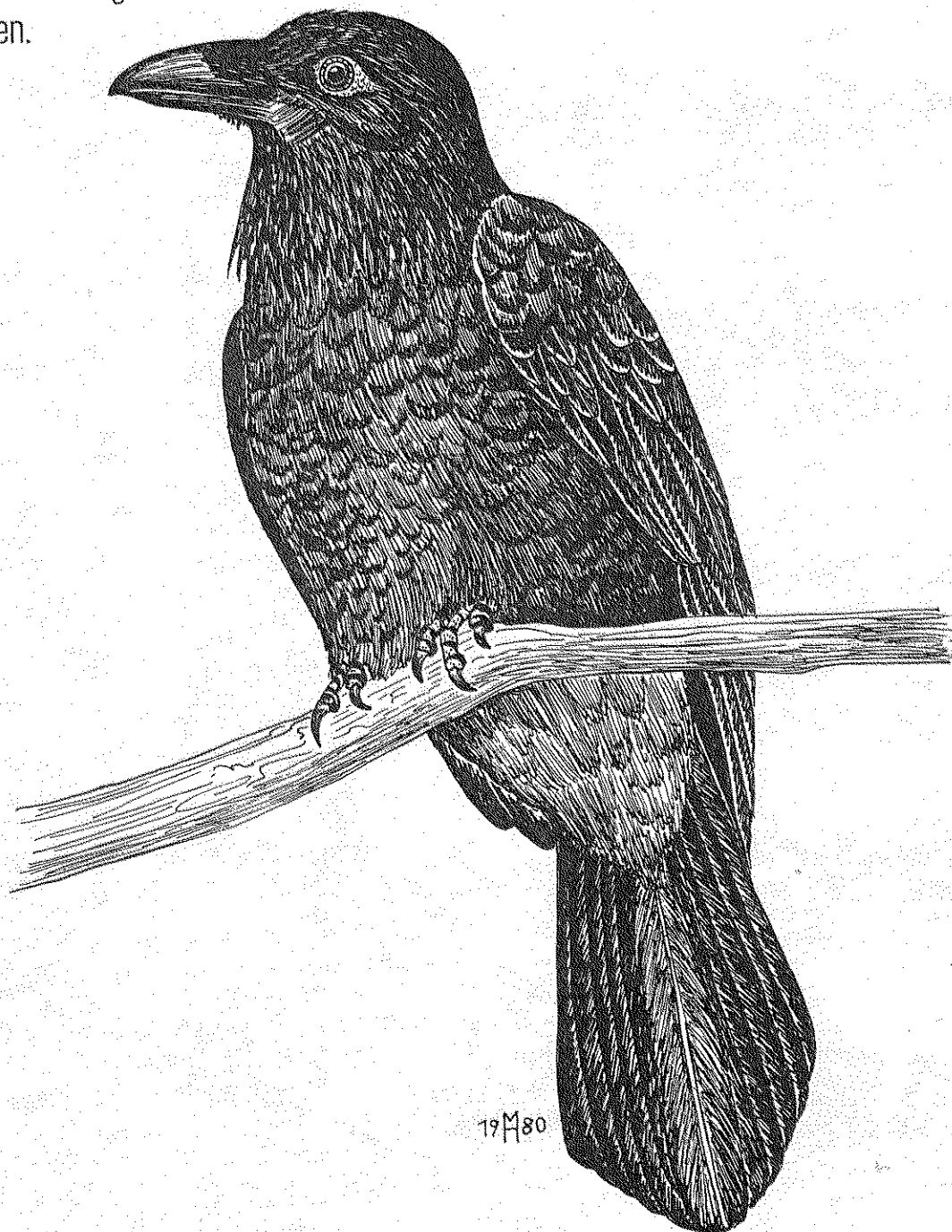


KOLKRABE

(*Corvus corax*)

Der 64 cm große Kolkrabe ist der größte Rabenvogel Europas. Er ist am ganzen Körper metallisch glänzend schwarz gefärbt. Beine, Füße und Schnabel ebenfalls schwarz. Im Flug ist er durch den keilförmigen Schwanz von den Krähen zu unterscheiden.



Verbreitung, Lebensraum

Ursprünglich war der Kolkraße fast auf der gesamten nördlichen Halbkugel der Erde verbreitet. Er besiedelte Nordamerika bis Mexiko, Europa und Nordafrika sowie ganz Asien. Nur in Indien, China und den südostasiatischen Ländern fehlte er.

Vom Menschen wurde der Kolkraße in den Oststaaten Amerikas und Mitteleuropas fast ausgerottet.

Heute ist der Kolkraße in Alaska, Kanada, auf Neufundland und an den südlichen Küsten Grönlands Brutvogel. Er besiedelt ganz Europa mit Ausnahme Frankreichs, wo er nur im Süden vereinzelt vorkommt.

Das nordafrikanische Brutgebiet reicht von Marokko über Nordalgerien und Tunesien bis nach Nordlibyen.

In Nordasien ist er vom Ural bis zur Kamtschatkahalbinsel verbreiteter Brutvogel, der nur auf der Jamal- und der Taimyrhalbinsel fehlt. Im Süden wird das asiatische Verbreitungsgebiet von Syrien, Irak, dem Persischen Golf und dem Himalaya begrenzt, im Osten von der Mandschurei, Sachalin und Hokkaido.

In der Bundesrepublik und in der DDR begann die Wiederausbreitung des Kolkraßen 1948. Von Bayern und Schleswig-Holstein, wo es noch kleine Vorkommen gab, breitete sich die Art langsam aus. Seit 1963 ist der Kolkraße in beiden deutschen Staaten wieder regelmäßiger, aber seltener Brutvogel. Der norddeutsche Bestand wird auf zwei- bis dreihundert Brutpaare geschätzt.

Nur wenige Vogelarten haben sich so viele verschiedenartige Lebensräume

erschlossen wie der Kolkraße. Er lebt in Tundren, Wäldern, Mooren, Heiden, Savannen, Steppen, Halbwüsten, Wüsten und Gebirgen. Sogar in Kulturlandschaften mit wechselnder Feld- und Waldwirtschaft ist er in den letzten dreißig Jahren heimisch geworden.

Konrad Lorenz bezeichnete den Kolkraßen als den „intelligentesten“ aller Vögel. Diese „Intelligenz“ befähigt ihn zu extremer Anpassungsfähigkeit in der Nistplatzwahl und des Nahrungserwerbes. Weil er groß, kräftig und geschickt ist, hat der Kolkraße nur wenige natürliche Feinde. All diese Eigenschaften ermöglichten die weite Verbreitung des Kolkraßen.

Aussehen, Stimme

Kolkraßen sind durchschnittlich 64 cm groß und wiegen 1200 bis 1500 g. Sommer- und Winterkleid: Beide Geschlechter sind am ganzen Körper metallisch glänzend schwarz gefärbt. Auch Beine, Füße und Schnabel schwarz.

Im Flug ist der Kolkraße an seinem keilförmigen Schwanz von Krähen gut zu unterscheiden. Stimme: Sehr tiefe, kehlige oder nasal klingende Rufe, die wie „korrrk“ klingen.

Nahrung

Der klassische Allesfresser unter den Vögeln ist der Kolkraße. Er erbeutet Insekten, Kleinsäuger, Reptilien, Küken und Eier anderer Vögel, frisst Aas, Früchte und Beeren.

Weil er im Frühjahr viele Nester plündert, sogar Junghasen und Kaninchen erbeutet, wurde er in Mitteleuropa und Amerika zeitweise ausgerottet.

Als Nahrungsschmarotzer jagt er auch Bussarden und Adlern ihre Beute ab. Dabei verfolgen oft mehrere Kolkraßen gemeinsam einen Greifvogel.

Spezialisierte Kolkraßen suchen Straßen und Autobahnen systematisch nach überfahrenen Tieren ab; im Winter sind sie häufig auf Müllkippen und an den Küsten in Fischereihäfen zu beobachten.

Brut, Nachkommen

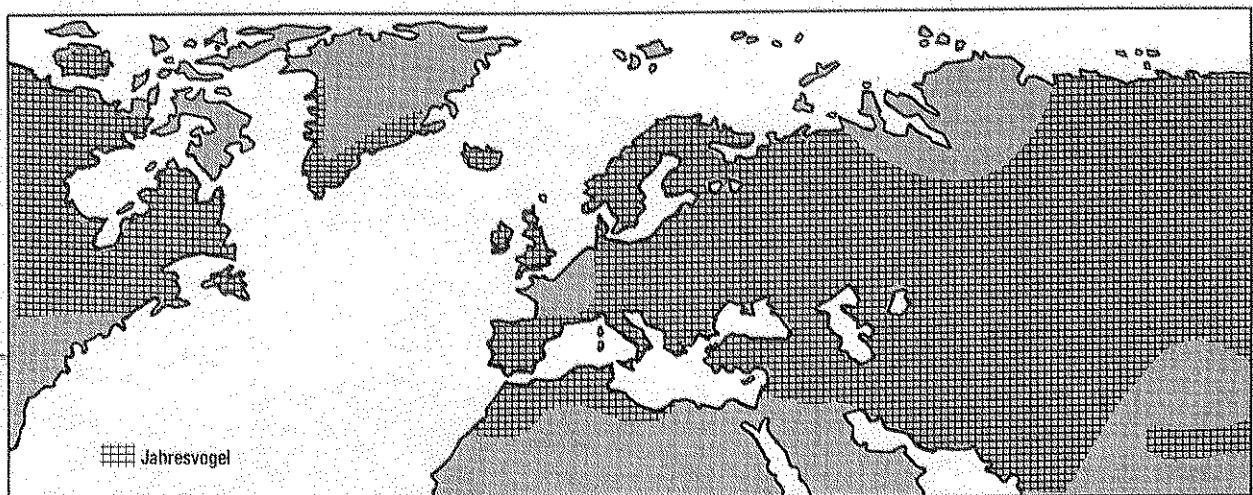
Erst im dritten Lebensjahr sind Kolkraßen geschlechtsreif. Verpaarte Vögel bleiben meistens bis zum Tode eines Partners „verheiratet“.

Bereits im Frühjahr beginnt das Paar mit dem Nestbau. Es ist ein umfangreicher Reisig- und Astbau, der mit Steinen, Erde, Moos und Flechten verfestigt wird. Die Nistmulde wird mit Haaren und Gräsern gepolstert. Das Nest kann in einem Baumwipfel oder in der Nische einer steilen Felswand stehen. Oft wird es mehrere Jahre benutzt.

Ende Februar legt das Weibchen vier bis sechs Eier, die zwanzig Tage von beiden Partnern bebrütet werden. Die Jungen werden in den ersten zwei Lebenswochen regelmäßig gehudert. Nach etwa vierzig Tagen sind sie flügge. Jedes Brutpaar beansprucht ein Revier von zehn bis fünfzig Quadratkilometern Größe, wobei die Reviergröße vom Nahrungsangebot abhängig ist.

Wanderungen

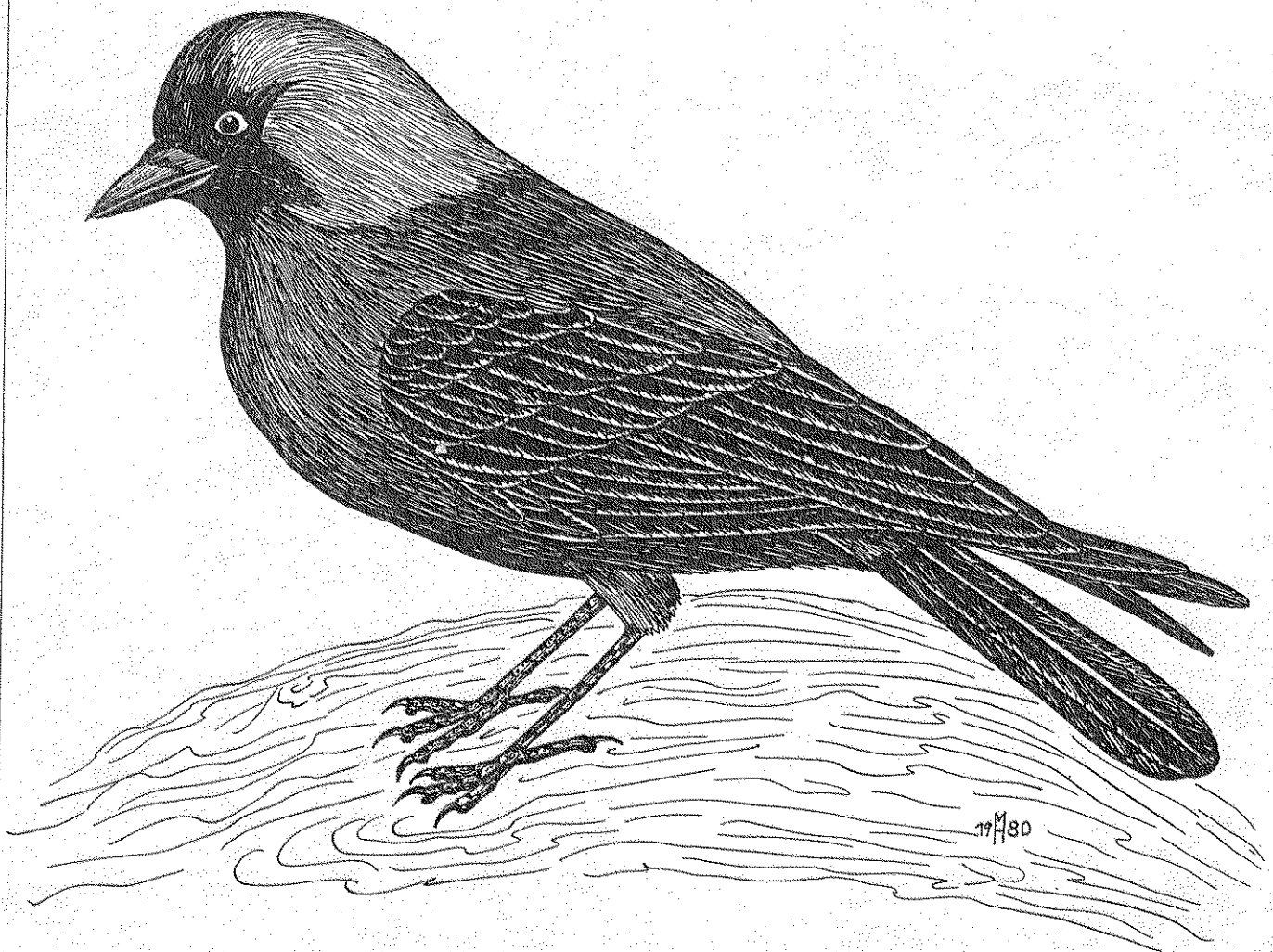
Der Kolkraße ist in seinem gesamten Verbreitungsgebiet ein Stand- und Strichvogel. Wanderungen über große Strecken sind nicht bekannt.



DOHLE

(*Corvus monedula*)

Die 33 cm große Dohle ist an Stirn, Scheitel, Kehle, Brust, Bauch, Rücken, Flügeln und Schwanz schwarz gefärbt. Hinterkopf, Nacken und Ohrgegend sind silbergrau, ebenfalls die Iris. Schnabel, Beine und Füße sind schwarz. Sie ruft oft und laut „kjack, kjack“.



Verbreitung, Lebensraum

Die Alpendohle ist ein Hochgebirgsvogel, dessen Verbreitungsgebiet sich auf die Gebirge Europas und Asiens beschränkt.

In Nordafrika gibt es nur ein einziges Vorkommen im Hohen Atlas in Marokko.

Die europäischen Brutgebiete erstrecken sich vom Kantabrischen Gebirge und den Pyrenäen im Westen über die Alpen zum nördlichen und mittleren Appennin. Auf der östlichen Seite der Adria vom Dinarischen Gebirge nach Griechenland, den Rhodopen und dem Balkangebirge.

Im asiatischen Teil der Türkei befindet sich ein kleines Brutgebiet im nordwestlichen Teil des Hochlandes von Anatolien.

Ein relativ großes Verbreitungsgebiet reicht vom Kaukasus und vom Taurus über die Osttürkei bis zum Elbrusgebirge südlich des Kaspischen Meeres und im Hochland von Iran fast bis zum Persischen Golf.

Die genaue Ausdehnung des Verbreitungsgebietes im Himalaya, Tibet, Tienschan, Altai und im Nordchinesischen Bergland ist nicht bekannt.

Der Lebensraum der Alpendohle reicht in den Alpen von 1400 m bis in 2500 m Höhe. Das Nest steht in steilen Hängen. Zur Nahrungssuche besuchen Alpendohlen die Almen, alpine Rasenflächen, Schutt- und Geröllflächen, Heuwiesen und menschliche Siedlungen. Hier sind sie örtlich sehr vertraut, weil sie gefüttert werden oder den Müll nach Speiseresten absuchen.

Aussehen, Stimme

Alpendohlen sind 38 bis 40 cm groß und wiegen 200 bis 240 g.

Sommer- und Winterkleid: Beide Geschlechter sind gleich gefärbt. Der ganze Körper vom Kopf bis zum Schwanz ist metallisch glänzend schwarz gefärbt.

Beine und Füße rot, Schnabel gelb. Der Schnabel der Alpendohle ist wesentlich kürzer als der der Alpenkrähe und nicht so stark abwärts gebogen.

Stimme: Häufig sind die wie „schirik“ klingenden Rufe zu hören. Daneben werden kurze, kräftige „tschjup“-Rufe ausgestoßen.

Nahrung

Die Alpendohle ist ein Allesfresser, der sich lokal und saisonal stark spezialisieren kann. Im Frühling und Sommer bilden Käfer, Heuschrecken, Fliegen, Schnecken, Würmer, Maulwurfsgrielen sowie Raupen und Larven vieler Insekten die Hauptnahrung.

Um verborgene Tiere zu erbeuten, werden Steine umgedreht, Erdbrocken zerhackt oder Misthaufen systematisch aufgescharrt.

Im Spätsommer und Herbst werden große Mengen Kirschen, Weintrauben und Getreide gefressen; im Winter lassen sich die Alpendohlen bevorzugt in Städten und Dörfern von Menschen füttern.

An vielen Orten spielen Touristen das ganze Jahr über eine wichtige Rolle als Nahrungslieferanten, eben flügge Jungvögel werden sofort zu Bergstationen und Aussichtspunkten geführt.

Brut, Nachkommen

Ende April beginnen die Alpendohlen ihre Nester zu bauen. Oft nisten sie in Kolonien auf Felsgesimsen in Spalten und Höhlen schroffer Steil-

hänge. Auch an Ruinen, in Kirchtürmen, Tunnels und sogar in unbenutzten Scheunen wurden Nester gefunden.

Diese bestehen aus Reisig, Ästen und Grashalmen. Innen sind sie oft mit Haaren ausgelegt.

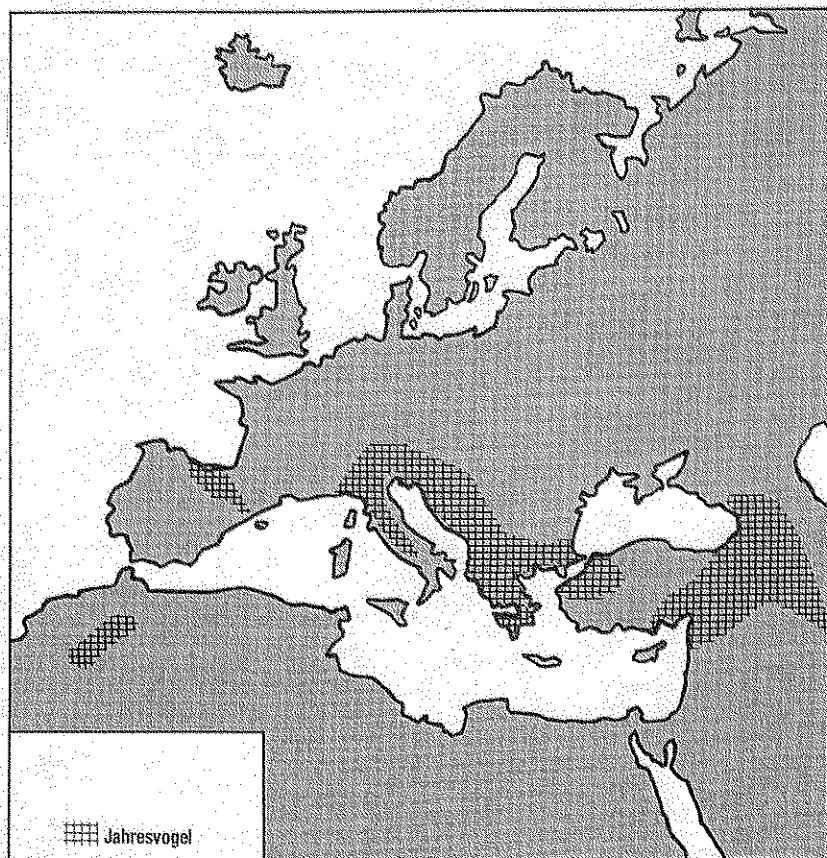
Im Mai, spätestens Anfang Juni sind die vier bis fünf Eier großen Gelege vollzählig. Beide Brutpartner wechseln sich regelmäßig während der Bebrütung des Geleges ab. Die Jungen schlüpfen nach achtzehn bis zwanzig Tagen.

Nach fünf Wochen verlassen die flüggen Jungvögel das Nest. Sie werden von den Altvögeln sehr lange geführt. Oft bleiben die Familienverbände bis in den Winter zusammen.

Wanderungen

Alpendohlen sind Stand- und Strichvögel, die das ganze Jahr in der Nähe ihres Brutgebietes bleiben. Im Winter streichen sie oft mit Alpenkrähen vergesellschaftet umher.

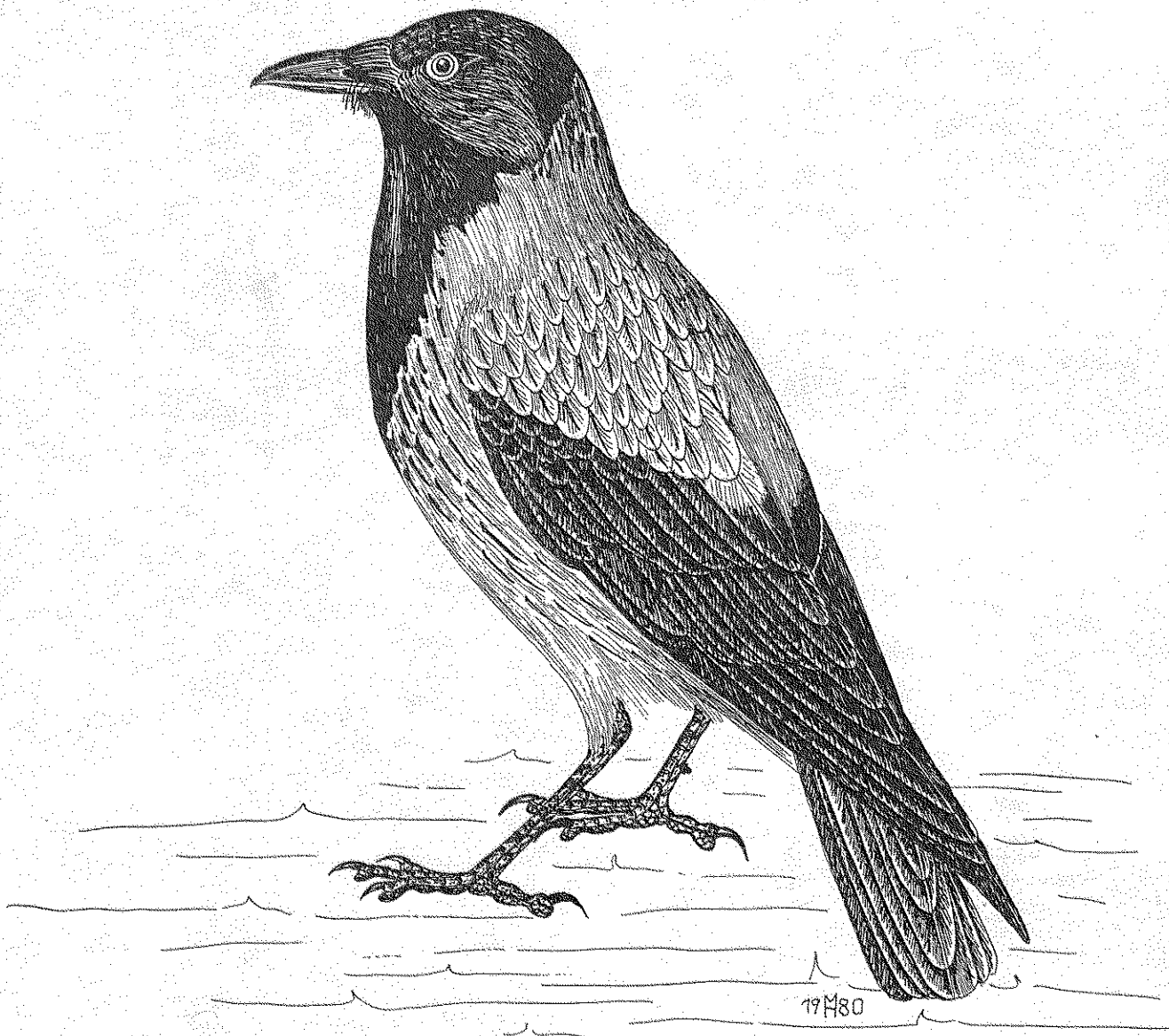
Eine im Nest beringte Alpendohle wurde nach fünf Jahren 85 km entfernt gefangen und wieder freigelassen. Einzelne Exemplare sind auf Helgoland beobachtet worden.



NEBELKRÄHE

(*Corvus corone cornix*)

Kopf, Kehle, Vorderbrust, Flügel, Schwanz, Beine, Füße und Schnabel der 47 cm großen Nebelkrähe sind metallisch glänzend schwarz gefärbt. Nacken, Rücken, Bürzel, Brust, Bauch, Flanken und Unterschwanzdecken sind hellgrau, wenig schwarz gefleckt.



Verbreitung, Lebensraum

Im Nordwesten wird das Verbreitungsgebiet der Nebelkrähe von Irland und Skandinavien begrenzt. Vom Weissen Meer verläuft die Verbreitungsgrenze etwa parallel des Polarkreises nach Osten bis zur Kamtschatkahalbinsel.

Südwestlich ist die Art bis nach Italien einschließlich Korsika, Sardinien und Sizilien verbreitet.

Nordägypten ist das einzige afrikanische Verbreitungsgebiet. Von hier verläuft die südliche Verbreitungsgrenze über Jordanien und Irak zum Persischen Golf, dann in nordöstliche Richtung zum Tienschangebirge und in die Mongolei.

Korea und die Mandschurei sind die östlichen Brutgebiete. Südlich der Mongolei wird ein schmaler, nach Süden bis zum Südchinesischen Bergland reichender Streifen besiedelt.

Waldsteppen, Kulturländchen, Savannen und lichte Bergwälder sind Lebensräume der Nebelkrähe.

In weiten Teilen der Taiga ist sie entlang der Flußläufe Brutvogel.

Geschlossene Wälder werden nur an großen Lichtungen besiedelt, vorübergehend auch durch Waldbrände zerstörte Gebiete.

Aussehen, Stimme

Nebelkrähen sind durchschnittlich 47 cm groß und wiegen 450 bis 550 g. Sommer- und Winterkleid: Beide Geschlechter der Nebelkrähe sind gleich gefärbt.

Kopf, Vorderbrust, Flügel und Schwanz sind metallisch glänzend

schwarz gefärbt. Schnabel, Beine und Füße ebenfalls schwarz.

Nacken, Rücken, Brust, Bauch und Unterschwanzdecken sind hellgrau, nur mit einzelnen schmalen schwarzen Streifen durchsetzt.

Weil die Nebelkrähe sich oft mit der Rabenkrähe paart, gibt es verschiedenen gefärbte Bastarde, die bei der Rabenkrähe beschrieben werden.

Stimme: Krächzende, rauhe Rufe, die wie „arrk“, „krah“ oder „kürk“ klingen.

Nahrung

Insekten, Würmer, Kleinsäuger, Aas und Abfälle bilden die Hauptnahrung. Daneben werden Samen, Getreide und Früchte gefressen. Im Frühjahr werden viele Nester anderer Vögel geplündert.

Brut, Nachkommen

Nebelkrähen werden kurz vor der Vollendung des zweiten Lebensjahres geschlechtsreif.

In der Luft kreisend beginnt im März das Männchen zu balzen. Das Nest wird zwischen Mitte März und Mitte April von beiden Brutpartnern gemeinsam gebaut. Es steht meistens in einer Baumkrone am Waldrand oder in einem Feldgehölz.

Das Weibchen legt vier bis fünf Eier, die es achtzehn bis zwanzig Tage bebrütet. Während der Brutzeit wird es vom Männchen mit Futter versorgt.

Die Jungvögel sind im Alter von vier bis fünf Wochen flügge. Im Durchschnitt werden 64 Prozent der erbrüteten Jungvögel flugfähig. Es wird nur

eine Brut im Jahr aufgezogen; nach dem Verlust eines Geleges wird ein Nachgelege erbrütet.

Wanderungen

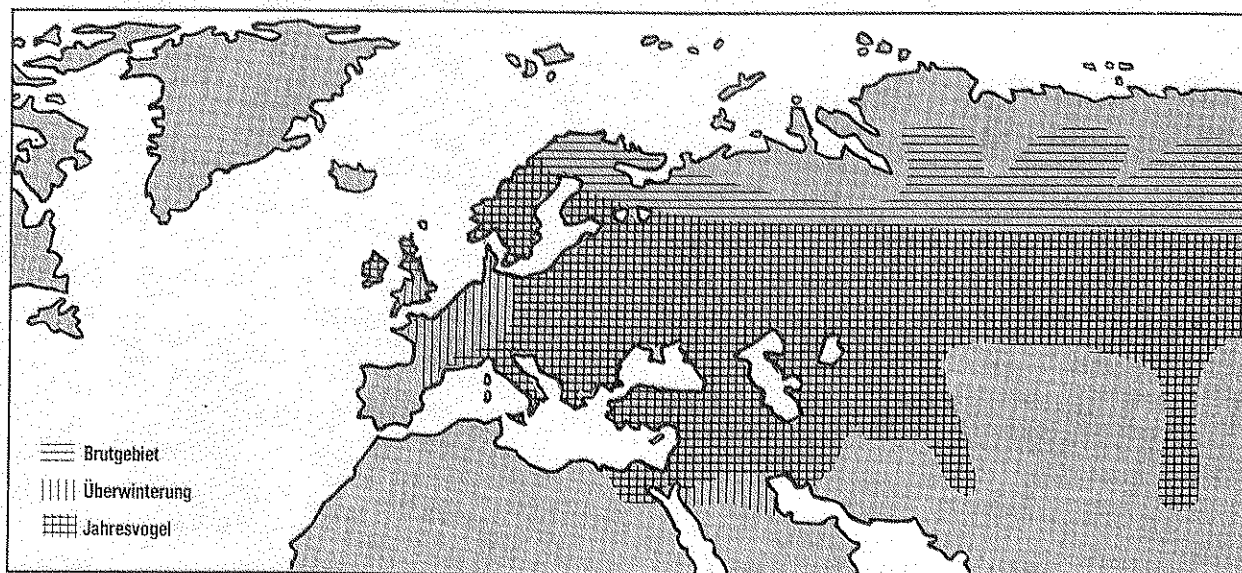
In den Verbreitungsgebieten südlich etwa 62° nördlicher Breite ist die Nebelkrähe Jahresvogel.

Die weiter nördlich beheimateten Brutvögel verlassen im Oktober ihre Reviere und ziehen in südwestliche Richtung.

Die Überwinterungsgebiete liegen zum Teil in den Zonen, in denen die Nebelkrähe Jahresvogel ist, zum Teil südlich bis nach Nordindien und zur Arabischen Halbinsel. In Europa überwintern sie in der Bundesrepublik, den Beneluxländern und Frankreich.

In oft mehrere hundert Vögel großen Schwärmen sind sie auf abgeernteten Äckern und an Schlafplätzen zu beobachten.

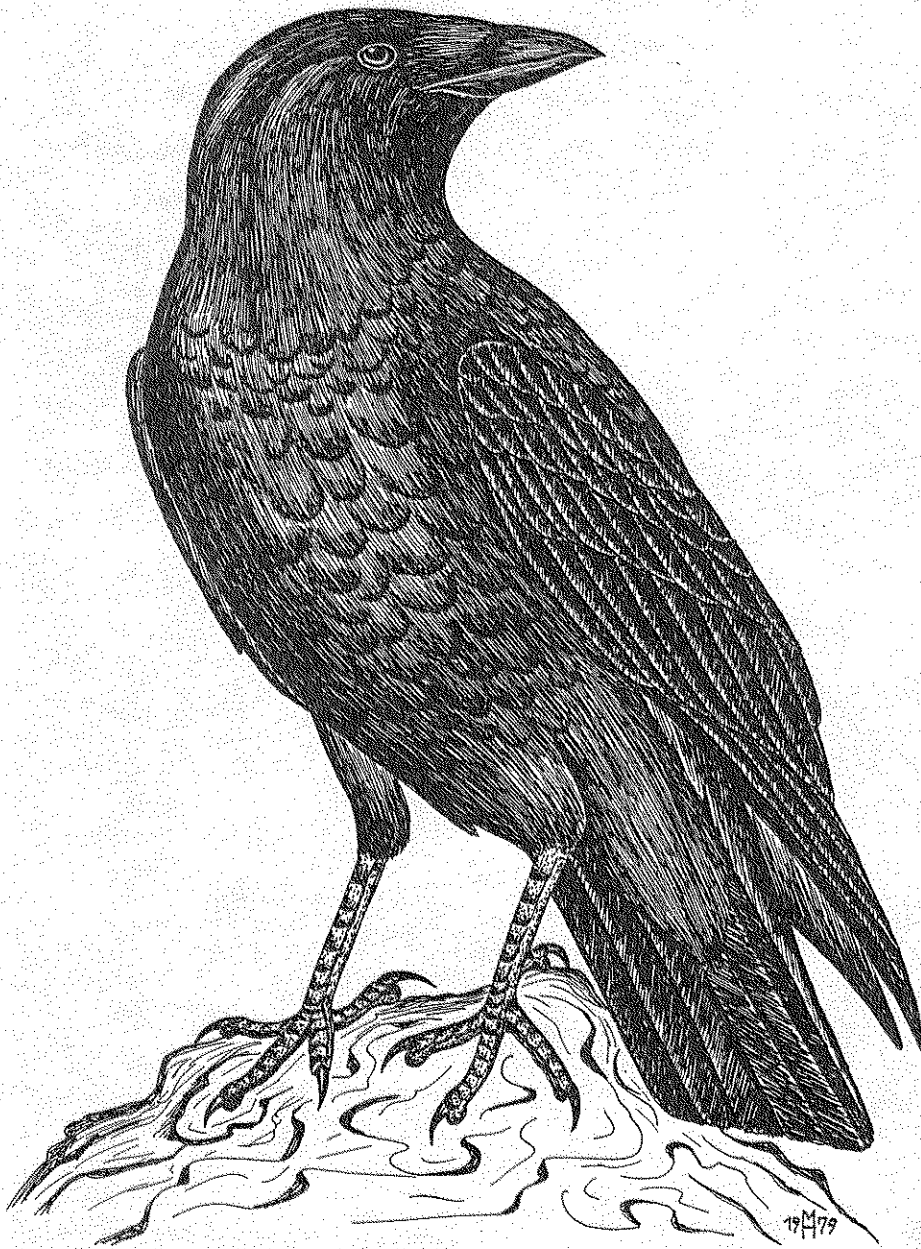
Der Rückzug in die Brutgebiete setzt bereits im Februar ein.



RABENKRÄHE

(*Corvus corone corone*)

Die 47 cm große Raben- oder Aaskrähe ist am gesamten Körper, einschließlich Schnabel, Beine und Füße, metallisch glänzend schwarz gefärbt. In Deutschland können auch teilweise grau gefärbte, durch Paarung mit der Nebelkrähe entstandene Bastarde beobachtet werden.



Verbreitung, Lebensraum

Von Portugal und Spanien im Westen erstreckt sich das Verbreitungsgebiet der Rabenkrähe nach Frankreich und in die Bundesrepublik Deutschland. Hier wird das Brutgebiet im Süden von den Alpen und im Osten von der Elbe begrenzt. Nur in Schleswig-Holstein und im Süden Dänemarks ist sie östlich der Elbe beheimatet. Nördlich des kontinentalen Verbreitungsgebietes ist sie nur in England Brutvogel.

Ursprünglich in Waldsteppen und Savannen beheimatet, ist die Rabenkrähe heute überwiegend auf Kulturlächen als Lebensraum angewiesen. In geschlossenen Wäldern ist sie nur am Rande großer Lichtungen und an Flußläufen Brutvogel.

Auch auf Halligen und Inseln ist die Rabenkrähe Brutvogel, sofern Bäume als Brutplatz zur Verfügung stehen.

Aussehen, Stimme

Durchschnittlich sind Rabenkrähen 47 cm groß und wiegen 450 bis 550 g. Sommer- und Winterkleid: Beide Geschlechter sind am gesamten Körper metallisch glänzend schwarz gefärbt. Schnabel, Beine und Füße ebenfalls schwarz.

Stimme: Krächzende, rauhe Rufe, die wie „arrk“, „krah“ oder „kürk“ klingen.

RASSEN, BASTARDE

Raben- und Nebelkrähe gehören einer Art an, bilden jedoch deutlich verschieden gefärbte Rassen, die in verschiedenen Gebieten verbreitet sind. Beide Rassen werden Aaskrähe genannt, Bastarde mit sehr unterschiedlicher Färbung sind relativ häufig. Im Unterschied zu Bastarden, die aus der Kreuzung verschiedener Arten hervorgehen und nicht furchtbar sind, können die Raben-Nebelkrähenbastarde sich weiter vermehren. Im Gebiet 200 km westlich und östlich der Elbe findet die Verbastardierung regelmäßig statt, weiter im Westen und Osten sehr selten. Weitere sechs nur lokal verbreitete Rassen lassen sich im Feld von den beiden beschriebenen – Rabenkrähe und Nebelkrähe – nicht unterscheiden.

Aussehen der Bastarde: Die bei der reinrassigen Nebelkrähe hellgrau gefärbten Gefiederteile können gleich-

mäßig dunkelgrau bis fast schwarz gefärbt sein.

Eine weitere Varietät zeigt auf den hellgrauen Federpartien große schwarze Flecken und Streifen.

Nahrung

Insekten, Würmer, Kleinsäuger, Aas und Abfälle bilden die Hauptnahrung. Daneben werden Samen, Getreide und Früchte gefressen. Im Frühjahr plündert die Rabenkrähe Nester anderer Vögel.

Brut, Nachkommen

Kurz vor Vollendung des zweiten Lebensjahres wird die Rabenkrähe geschlechtsreif.

Im März besetzt das Männchen ein Revier und beginnt, in der Luft kreisend, zu balzen.

Zwischen Mitte März und Mitte April wird von beiden Brutpartnern das Nest gebaut. Es steht in einer Baum-

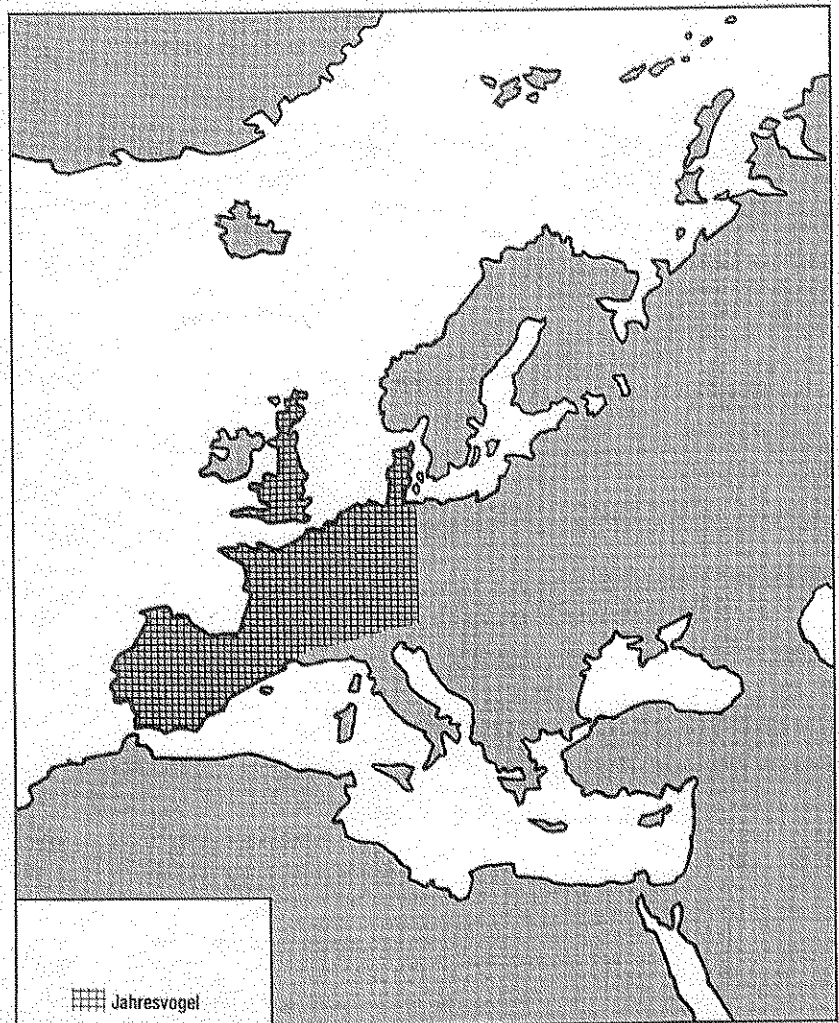
krone am Waldrand oder in einem Feldgehölz.

Das Gelege ist vier bis fünf Eier groß, es wird achtzehn bis zwanzig Tage vom Weibchen bebrütet, das vom Männchen während dieser Zeit mit Futter versorgt wird.

Die Jungen sind mit vier bis fünf Wochen flügge. Im Durchschnitt werden 65 % der erbrüteten Jungvögel flugfähig. Eine Brut pro Jahr wird aufgezogen, bei Verlust des Geleges wird in kurzer Zeit ein Nachgelege getätigt.

Wanderungen

Die Rabenkrähe ist in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet Stand- und Strichvogel.



SAATKRÄHE

(*Corvus frugilegus*)

Die 46 cm große Saatkrähe ist am ganzen Körper einschließlich des Schnabels, der Beine und Füße metallisch glänzend schwarz gefärbt. Der Schnabel ist schmaler und spitzer als der anderer Krähen, die Schnabelwurzel ist unbefiedert und bis zum Auge sowie an der Kehle hellgrau gefärbt.



Verbreitung, Lebensraum

Im Westen wird das Verbreitungsgebiet der Saatkrähe von Irland, England, Nord- und Mittelfrankreich begrenzt.

In Skandinavien ist sie nur an wenigen Orten in Südnorwegen, Südschweden und an der Ostseeküste Finnlands Brutvogel.

Von Leningrad verläuft die nördliche Verbreitungsgrenze der Art etwa parallel des schzigsten Grades nördlicher Breite bis zur Lena und zur Mandschurei.

Im Südwesten wird das Brutgebiet der Saatkrähe von den Alpen begrenzt. Von hier erstreckt sich die Südgrenze über Belgrad zum Schwarzen Meer, über die asiatische Türkei zum Persischen Golf und weiter nach Nordosten zum Hindukusch und Tienschangebirge.

Im Osten wird das Verbreitungsgebiet von China und Korea begrenzt. Kulturlandschaften, baumbestandene Tiefebene und Steppen sind der Lebensraum der Saatkrähe. Auch in Dörfern und Städten ist sie verbreiteter Brutvogel.

In Mittelgebirgen kommt sie nur vor, wenn ausgedehnte Acker- und Weideflächen vorhanden sind. In Hochgebirgen und geschlossenen Wäldern fehlt sie völlig.

Aussehen, Stimme

Saatkrähen sind 46 bis 48 cm groß und wiegen 450 bis 600 g.

Sommer- und Winterkleid: Beide Geschlechter sind gleich gefärbt. Vom Kopf bis zum Schwanz ist das Gefieder metallisch glänzend schwarz. Nur die Schnabelwurzel von den Nasenlöchern bis zum Auge und zur Kehle ist unbefiedert, hellgrau gefärbt. Diese Färbung fehlt jungen Saatkrähen im ersten Lebensjahr.

Schnabel, Beine und Füße ebenfalls schwarz. Besonders stark ausgeprägt ist bei der Saatkrähe die Beinbefiederung, Hosen genannt.

Stimme: Die „gag“-Rufe klingen tief und heiser, fast möwenartig. Oft ruft die Saatkrähe langgezogen „kraah“ oder „kürrk“.

Nahrung

Von jahreszeitlichen Schwankungen abgesehen ernähren sich Saatkrähen etwa zu gleichen Teilen von animalischer und vegetabilischer Kost.

Im Winter und Frühjahr können Saatkrähenschwärme auf Saatflächen große Schäden verursachen, weil sowohl Samen als auch frische Triebe gefressen werden.

Nach dem Brutbeginn werden überwiegend Würmer, Insekten und Raupen gefressen, so daß die Saatkrähe in ihrem Brutgebiet als ausgesprochen nützlich bezeichnet werden kann.

Brut, Nachkommen

Saatkrähen nisten in Kolonien, die meist mehr als zehn, oft mehrere hundert Paare groß sind.

Im März beginnt in der Brutkolonie die Balz. Die Nester werden vom gleichen Brutpaar mehrere Jahre benutzt; so können sie sehr umfangreich werden. Gebaut wird das Nest aus Zweigen, Gräsern und Erdklumpen sowie mit Haaren und anderen, sehr unterschiedlichen weichen Baumaterialien gepolstert. Häufig versuchen Saatkrähen das Baumaterial aus den

Nestern ihrer Brutnachbarn zu stehlen.

Das Weibchen bebrütet die drei bis fünf Eier allein und wird während der achtzehntägigen Brutzeit vom Männchen mit Futter versorgt.

Im Alter von vier Wochen werden die Jungen von den Altvögeln aus dem Nest gelockt. Etwa zwei Junge pro Brutpaar werden flügge.

Wanderungen

In Mitteleuropa und Südasien sind Saatkrähen Stand- und Strichvögel. Die osteuropäischen und nordasiatischen Vögel ziehen in großen Schwärmen nach Südwesten.

Das Überwinterungsgebiet erstreckt sich bis nach Südeuropa, in die Türkei und auf die Arabische Halbinsel.

